

3. Im Planungsstadium müssen die regionalen Partner schriftlich zusichern, daß die vom EFRE kofinanzierten Maßnahmen mit dem Umweltschutzrecht der Gemeinschaft vereinbar sein werden. Gemäß den Subsidiaritäts- und Partnerschaftsprinzipien sind die regionalen Partner für die Programmdurchführung und für die Prüfung auf Erfüllung der Umweltauflagen verantwortlich. Des weiteren müssen die jährlichen Berichte darüber Aufschluß geben, welche Maßnahmen getroffen wurden, um den Umweltschutz sicherzustellen. Aus dem letzten für Brandenburg vorliegenden Bericht geht hervor, daß für alle Vorhaben die Stellungnahme der Umweltschutzbehörde der lokalen Verwaltung erforderlich ist. Die Erfüllung der Bestimmungen kann des weiteren durch Vor-Ort-Kontrollen der Kommission überprüft und sichergestellt werden.

(98/C 310/72)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-0398/98
von Nikitas Kaklamanis (UPE) an die Kommission

(24. Februar 1998)

Betrifft: Umwandlung eines armenischen Klosters in ein Hotel im besetzten Teil Zyperns

Berichten der türkisch-zyprischen Zeitung „KIBRIS POSTASI“ zufolge ist geplant, das armenische Kloster „SOURP MAGAR“, das aus der Zeit um 1000 nach Christus stammt und während der Invasion von den türkischen Streitkräfte bombardiert worden war, in ein Hotel mit 50 Betten umzuwandeln. Das Kloster befindet sich in der Umgebung von Keryneia im besetzten Teil Zyperns, und nach den Plänen des Pseudo-Staates soll es für 49 Jahre nach dem Leasing-Verfahren für eine Jahresmiete von 20.000 Dollar angeboten werden.

Dieses Vorgehen beweist erneut die Verachtung der türkischen Besatzungstreitkräfte für das Kulturerbe der Insel und zeigt zugleich auch deutlich, wieviel Respekt den Denkmälern der christlichen Religion in den Augen der illegalen Besatzungsmacht in Nordzypern zukommt.

Kann die Europäische Kommission mitteilen, wie sie auf dieses eindeutig illegale Vorhaben eines barbarischen Regimes reagieren will, dessen einzige Stütze 40.000 türkische Soldaten sind, die nun schon seit 24 Jahren ununterbrochen 40% des zyprischen Inselterritoriums besetzt halten?

Antwort von Herrn Van den Broek im Namen der Kommission

(16. März 1998)

Der jüngste Besuch von 800 türkischen Zyprioten in einer Moschee in Larnaca und die Pilgerfahrten mehrerer Hundert griechischer Zyprioten zu einem Kloster im Norden der Insel sind Anzeichen für bescheidene Fortschritte in den Beziehungen zwischen den beiden Gemeinschaften. Die Achtung des kulturellen Erbes der anderen Gemeinschaft ist von grundlegender Bedeutung für die Wahrung der Identität der beiden zyprischen Volksgemeinschaften. Die Kommission möchte einen Teil der Gelder des vierten Finanzprotokolls für die Restaurierung von Denkmälern auf der ganzen Insel verwenden (gemeinsames Projekt beider Gemeinschaften). Auch wenn dies bislang nicht möglich war, wird die Kommission derartige Initiativen weiterhin unterstützen, und sie hofft, daß die politischen Rahmenbedingungen auf Zypern deren Umsetzung schließlich ermöglichen werden.

(98/C 310/73)

SCHRIFTLICHE ANFRAGE E-0404/98
von Katerina Daskalaki (UPE) an die Kommission

(24. Februar 1998)

Betrifft: Probleme mit der Erzeugung von Olivenöl, Baumwolle und Zitrusfrüchten

Die griechischen Landwirte machen die Brüsseler Entscheidungen verantwortlich für ihre Probleme mit der Erzeugung von Olivenöl, Baumwolle und Zitrusfrüchten, weil sie diese Entscheidungen als sehr ungünstig für ihre Betriebe betrachten. Sie sprechen von dem Druck, dem die griechische Baumwollerzeugung ausgesetzt ist, und betonen, daß der Zitrusfrüchteanbau von dem WTO-Abkommen über die mengenmäßige Beschränkung der subventionierten Ausfuhren stark beeinträchtigt wird. Die Olivenölerzeuger leiden unter der spanischen Überproduktion, aber auch der Weigerung des zuständigen Kommissionsmitgliedes, irgendwelche Maßnahmen zuzulassen. Die Gemeinschaftssubventionen für griechisches Olivenöl wurden um 30% gesenkt, aber statt den Zeitpunkt der Gemeinschaftsintervention vorzuziehen, fordert die Kommission eine private Einlagerung mit gemeinschaftlichen Beihilfen.